

Die durch die Recherche offengelegte Kommunikationsmethode hat also folgende Säulen:

1. Das Anlegen zahlreicher Fake-Accounts mit beliebigen Namen.
2. Das Hochzüchten dieser Accounts einerseits mit der Follow-back-Methode und andererseits durch das Betreiben der Accounts als Teil eines inoffiziellen rechten Unterstützernetzwerkes. Durch die Aktivität folgen den Konten dann auch einige echte Accounts.
3. Die Weitergabe von hochgezüchteten Accounts unter anderem Namen, damit AfD-Vertreter oder AfD-nahe Kampagnen mit einem großen Followerstamm starten und von Anfang an größer aussehen.
4. Das Betreiben eines Netzwerkes mit hoher Relevanz-Zuweisung durch Twitter eher schwache Parteien, die nicht so gesehen werden sollen als sie sind.

Fraglich ist, ob diese Methoden in der rechtlichen Grauzone aus kommunikatorischer Sicht überhaupt große Vorteile bringen. Falschen Netzwerken fehlt die echte Reichweite, sie können allenfalls vortäuschen wichtig zu sein.

Dieser Artikel baut auf einer gemeinsamen Recherche von netzpolitik.org und t-online.de auf. Die Autoren der Artikel verfolgen seit Jahren die Aktivitäten von Magnus B. rund um die AfD. Für die Recherche wurden nun unterschiedlichste Erkenntnisse, Auswertungen sowie O-Töne und Konfrontierungen gemeinsam genutzt. Für die Datenauswertung zeichnet der unabhängige Social-Media-Analyst Luca Hammer verantwortlich, mit dem netzpolitik.org immer wieder in Sachen Twitteranalyse und Datenjournalismus zusammenarbeitet.

Quelle: <https://netzpolitik.org/2019/faelschen-zuechten-und-verstaerken-fragwuerdige-twitter-tricks-bei-der-afd/>

Autoreninfo zu Markus Reuter siehe Seite 55

Anmerkungen

- 1 <https://netzpolitik.org/tag/so-twittert-die-afd/>
- 2 <https://netzpolitik.org/2017/twitter-datenanalyse-bei-der-afd-die-falsche-battery-na/>
- 3 <https://andivendo.wordpress.com/2018/01/23/das-meisje-europa-und-die-afd/>
- 4 [https://de.wikipedia.org/wiki/Sockenpuppe_\(Netzkultur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sockenpuppe_(Netzkultur))
- 5 <https://netzpolitik.org/tag/so-twittert-die-afd/>
- 6 <https://netzpolitik.org/2017/twitter-datenanalyse-bei-der-afd-die-falsche-battery-na/>
- 7 www.zeitung-berlin.de/andreas-keith-volkmer-bernd-lucke-german-af-d-politiker-dieter-laudenbach-koennte-oberbuergemeister-werden-a-1204933.html
- 10 <https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@26mai2019.png>
- 11 <https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@ausdiesemgrund.png>
- 12 https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@agne_austeja.png
- 13 <https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@belgierinnen.png>
- 14 https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@nikoleta_linnet.png
- 15 https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@afd_waehlerin.png
- 16 <https://cdn.netzpolitik.org/wp-upload/2019/05/Analysis@afdratsgruppe.png>

erschienen in der Fiff-Kommunikation,
herausgegeben von Fiff e.V. - ISSN 0938-3476
www.fiff.de



Markus Reuter

Bundesregierung: Drei Viertel aller strafbaren Hasspostings kommen von rechts

Der Hass kommt vor allem von rechts: Zwischen 80 und 90 Prozent aller Straftaten im Bereich Hasskriminalität gehen auf das Konto von Rechtsradikalen. In der neuen Kategorie Hassposting stammen drei von vier der strafbaren Inhalte aus dem rechten Lager.

Seit dem Januar 2017 erfasst das Bundeskriminalamt Hasspostings in einer eigenen Kategorie. In den Jahren 2017 und 2018 dominierten rechte Hasspostings mit überwältigender Mehrheit die neu eingeführte Zählung: Etwa drei Viertel aller Hasspostings hatten einen rechten Hintergrund. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linkspartei¹ hervor.

Das Bundesinnenministerium hat im Jahr 2018 bundesweit 1.472 Hasspostings gezählt. Davon wurden 1.130 der Politisch Motivierten Kriminalität (PMK) Rechts zugeordnet, 126 PMK Links, 49 einer religiösen Ideologie, 45 der PMK Ausländer und 122 waren nicht bestimmbar (Abbildung 1).

Im Jahr 2017 gab es mit insgesamt 2.270 Fällen mehr Hasspostings. In der Verteilung sieht es aber ähnlich aus. 1.681 Hasspos-

tings gingen auf das Konto von Rechten, 198 basierten auf religiöser Ideologie, 122 kamen von links und 58 aus dem Bereich Ausländer. 211 Postings wurden nicht zugeordnet.

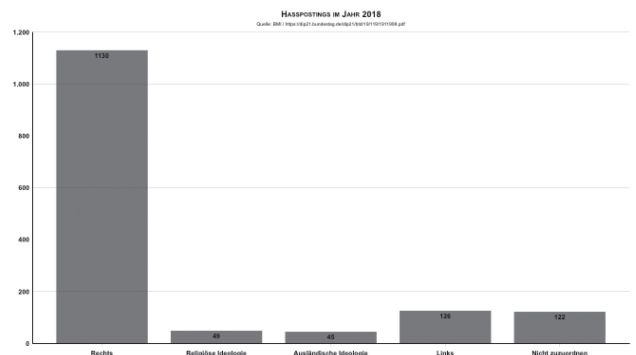


Abbildung 1

Unterschiedliche Definitionen für Hasspostings

Was ein Hassposting ist, wird mitunter leicht unterschiedlich definiert. Das Bundesamt für Verfassungsschutz sagt²:

Hasspostings sind Beiträge im Internet, die in allen Phänomenbereichen im Rahmen von Debatten zu aktuellen Themen eine Emotionalität und zum Teil auch Schärfe aufweisen, die jenseits der freien Meinungsäußerung liegen beziehungsweise bei denen die Schwelle zur Strafbarkeit mitunter deutlich überschritten wird.

Das umfasse Drohungen, Nötigungen, Verunglimpfungen, extremistische Inhalte sowie unverhohlene Aufrufe zu Straf- und Gewalttaten.

Während der Verfassungsschutz die Strafbarkeit einer Aussage nicht zur zwingenden Bedingung macht, rechnet das Bund-Länder-Gremium „Kommission Staatsschutz“ (KST)³ nur Straftaten zu Hasspostings. Sie müssten ...

[...] Anhaltspunkte dafür geben, dass diese wegen einer zugeschriebenen oder tatsächlichen politischen Haltung, Einstellung und/oder Engagements, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Weltanschauung, sozialen Status, physischer und/oder psychischer Behinderung oder Beeinträchtigung, sexueller Orientierung und/oder sexueller Identität oder äußeren Erscheinungsbildes kausal gegen eine oder mehrere Person(en), Gruppe(n), oder Institution(en) gerichtet sind.

Hasskriminalität mit dem „Tatmittel Internet“

Auch beim Oberthema *Hasskriminalität*, die mit dem Tatmittel Internet begangen wurde, dominieren Rechte das Feld. In den vergangenen Jahren gingen zwischen 80 und 90 Prozent aller Straftaten in diesem Gebiet auf das Konto von rechten TäterInnen. Insgesamt sind die Straftaten in diesem Themenfeld vor allem in den Jahren 2015 und 2016 stark angestiegen, und dann wieder etwas zurückgegangen. Sie blieben jedoch auf einem hohem Niveau.

Im Jahr 2017 fiel die Kategorie *Ausländer* weg, stattdessen wird seitdem zwischen *Ausländische Ideologie* und *Religiöse Ideologie* unterschieden (Abbildung 2).

Die Zahlen im Überblick

- 2010 – 377 Straftaten (303 Rechts, 35 Ausländer, 5 Links, 34 nicht zuzuordnen)

- 2011 – 407 Straftaten (357 Rechts, 17 Ausländer, 8 Links, 25 nicht zuzuordnen)
- 2012 – 492 Straftaten (437 Rechts, 18 Ausländer, 5 Links, 32 nicht zuzuordnen)
- 2013 – 660 Straftaten (590 Rechts, 21 Ausländer, 10 Links, 39 nicht zuzuordnen)
- 2014 – 1.119 Straftaten (945 Rechts, 108 Ausländer, 6 Links, 60 nicht zuzuordnen)
- 2015 – 3.084 Straftaten (2.853 Rechts, 92 Ausländer, 10 Links, 129 nicht zuzuordnen)
- 2016 – 3.177 Straftaten (2.891 Rechts, 78 Ausländer, 16 Links, 192 nicht zuzuordnen)
- 2017 – 2.458 Straftaten (2.283 Rechts, 54 Religiöse Ideologie, 38 Ausländische Ideologie, 12 Links, 71 nicht zuzuordnen)
- 2018 – 1.962 Straftaten (1.798 Rechts, 39 Ausländische Ideologie, 38 Religiöse Ideologie, 11 Links, 76 nicht zuzuordnen)

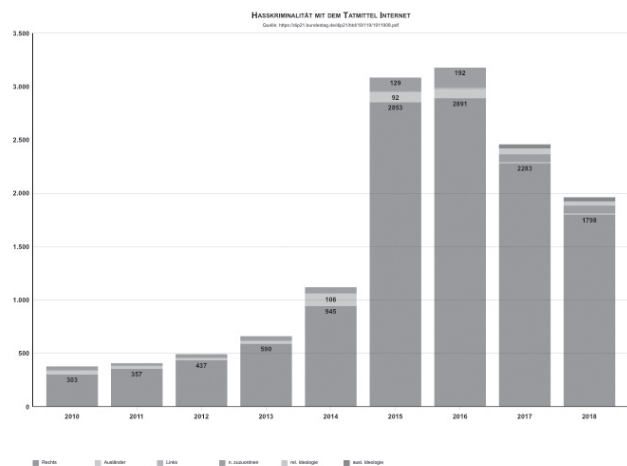


Abbildung 2

Quelle: <https://netzp politik.org/2019/bundesregierung-drei-viertel-aller-straftbaren-hasspostings-kommen-von-rechts/>

Anmerkungen

- 1 <https://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/119/1911908.pdf>
- 2 <https://www.bundestag.de/presse/hib/653318-653318>
- 3 <https://www.cilip.de/2013/05/01/allgegenwaertig-aber-wenig-bekannt-der-polizeiliche-staatsschutz-in-deutschland/>
- 4 <http://pgp.mit.edu/pks/lookup?op=get&search=0xB8020A34EF5B7E17>



Markus Reuter

Markus Reuter beschäftigt sich mit den Themen Digital Rights, Hate Speech & Zensur, Fake News & Social Bots, Videoüberwachung, Grund- und Bürgerrechte sowie soziale Bewegungen. Bei netzp politik.org seit März 2016 als Redakteur dabei. Er ist erreichbar unter [markus.reuter | ett | netzp politik.org](mailto:markus.reuter@ett.netzp politik.org) (OpenPGP⁴) und auf Twitter unter [@markusreuter_](https://twitter.com/markusreuter_)